



DIDAKTISIERUNG ZU: DAS SCHIFF IM BAUM. VON JUTTA RICHTER

**ZUSAMMENGESTELLT VON:
SVENJA FAHRENHOLZ**

KURSSTUFE A2 – B1

Inhaltsverzeichnis

Lehr-Skizze	1
Unterrichtsstunde 1: Wir lernen das Buch kennen.....	1
Unterrichtsstunde 2: Traumferien (Kapitel 1-2)	2
Unterrichtsstunde 3: Betenbüttel (Kapitel 3-4).....	3
Unterrichtsstunde 4: Der Abschied (Kapitel 5).....	4
Unterrichtsstunde 5: Alzheimer (Kapitel 6)	5
Unterrichtsstunde 6: Piratengeschichte (Kapitel 7)	7
Unterrichtsstunde 7: Der Alptraum (Kapitel 8-9).....	9
Unterrichtsstunde 8: Seemannsmusik (Kapitel 10).....	10
Unterrichtsstunde 9: Heimweh (Kapitel 11)	12
Unterrichtsstunde 10: Die Bauanleitung (Kapitel 12).....	13
Unterrichtsstunde 11: Onkel Fietes Krankheit (Kapitel 13-15).....	15
Unterrichtsstunde 12: Alles wie am Anfang? (Kapitel 16-17)	16
Unterrichtsstunde 13: Klassenpost (Kapitel 18).....	17
Unterrichtsstunde 14: Rezensionen 1	18
Unterrichtsstunde 15: Rezensionen 2.....	20
Anhang 1: Arbeitsblatt Tagebucheintrag „Traumferien“	21
Anhang 2: Arbeitsblatt „Heimatort“	22
Anhang 3: Arbeitsblatt Tagebucheintrag „Eigenes Befinden“	23
Anhang 4: Fachtext Alzheimer	24
Anhang 5: Arbeitsblatt „Piratengeschichte“	27
Anhang 6: Arbeitsblatt „Dialog in der Nacht“	28
Anhang 7: Liedtext „Wir lagen vor Madagaskar“ von Just Scheu. (1934).....	28
Anhang 8: Arbeitsblatt „Telefongespräch“	24
Anhang 9: Arbeitsblatt „Tagebucheintrag oder Postkarte“	30
Anhang 10: Webquest von Jutta Richter.....	31

LEHR-SKIZZE

Unterrichtsstunde 1: Wir lernen das Buch kennen

Vorentlastung: Aufbau eines Buches, Autor, Titel

Zeit	Phase/Lernschritt	Lernziel Die Schüler können...	Leitfragen/ Methode	Medien, Lernmaterialien etc.	Sozial- formen	Bemerkungen
10	Einstieg und Hinführung.	Vorwissen und Wortschatz aktivieren. Die neue Lektüre kennen lernen.	Assoziationen zum Titelbild bilden: Was könnt ihr erkennen? Wovon handelt das Buch? Wer hat es geschrieben?	Titelbild des Buches auf IWB/ Folie	PL	Das Buch sollte noch nicht an die Schülerinnen und Schüler verteilt werden.
25	Erarbeitung	Aufbau eines Buchumschlages kennen lernen.	Welche Inhalte gehören auf jeden Buchumschlag? Was steht wo?	Lernplakat zum Aufbau eines Buchumschlages basteln. Plakate, Filzstifte, Zeitschriften etc.	GA	Differenzierung: Eigenes Titelblatt zum Buch erstellen.
15	Vertiefung	Ihre Gruppenarbeit in der Zielsprache präsentieren.	Museumsgang	Klebestreifen, ausreichen Platz an der Wand.	PL	
10	Reflexion und Ausblick	Einander Feedback geben.	„Warme Dusche“: neben jedem Lernplakat hängt ein Blatt, auf dem positive Merkmale aufgeschrieben werden.	Weißes Papier, Klebestreifen, Stifte.	EA	Feedbackregeln bekannt? Sonst müssen diese eingeführt werden.

Unterrichtsstunde 2: Traumferien (Kapitel 1-2)

Vorentlastung: Ferien, Urlaub, Traum, Wirklichkeit, Tagebucheintrag, Uhrzeit

Zeit	Phase/Lernschritt	Lernziel Die Schüler können...	Inhalt/ Methode	Medien, Lernmaterialien etc.	Sozial- formen	Bemerkungen
10	Einstieg und Hinführung.	Ihre Traumferien beschreiben. In der Zielsprache ankommen.	Assoziationen: Wie könnten Traumferien aussehen? Wo könnte man sie verbringen?	IWB/ Tafel Mindmap	PL	Vorwissen und Wortschatz werden aktiviert.
10	Erarbeitung	Wissen, wo in etwa Betenbüttel liegt und wie spät es dort zu der Klassenzeit ist.	Kapitel gemeinsam lesen und erklären, warum Ole, Katharina und Onkel Fiete keine Traumferien haben.	Buch, IWB/Tafel, Deutschlandkarte 2 Uhren im Klassenraum	PL	Einrichtung einer kleinen Betenbüttel- Ecke im Klassenraum in der Poster, die zweite Uhr und Postkarten angebracht werden können.
20	Vertiefung	Einen Tagebucheintrag für Onkel Fiete, Ole oder Katharina schreiben. Können sich die Schülerinnen und Schüler in die jeweilige Rolle hineinversetzen?	Tagebucheintrag schreiben.	Arbeitsblatt mit Worthilfen „Traumferien“, Anhang 1	EA	Differenzierung: Worthilfen und Satzanfänge weglassen.
5	Reflexion und Ausblick	Ihre Tagebucheinträge vortragen und einander Feedback geben		IWB/Tafel für Vokabelfragen.	PL	Feedbackregeln einhalten.

Unterrichtsstunde 3: Betenbüttel (Kapitel 3-4)

Vorentlastung: Kneipe, friesisch, Autofahrt, Teile des Autos

Zeit	Phase/Lernschritt	Kompetenz/ Lernziel Die Schüler sollen...	Inhalt/ Methode	Medien, Lernmaterialien etc.	Sozial- formen	Bemerkungen
5	Einstieg und Hinführung.	Betenbüttel auf einer Deutschlandkarte zeigen und die Uhrzeit in Betenbüttel in der Zielsprache benennen.	Reproduktion des vorhandenen Wissens über Betenbüttel/ eine kleine Stadt in Deutschland.	Landkarte, IWB/Tafel Uhr Bilder, Fotos, Ortsschilder	PL	Einfinden in der Zielsprache
25	Erarbeitung	Ergänzen des Wissens über eine Kleinstadt in Deutschland. (Landeskunde)	Gemeinsam Kapitel 3 lesen.	IWB/Tafel Ortsschilder Betenbüttel	PL	Ironie auf S.21 eventuell erklären.
15	Vertiefung	Über ihren Heimatort berichten und eventuell mit Betenbüttel vergleichen.	Wie sieht dein Heimatort aus?	Arbeitsblatt „Heimatort“, Anhang 2	EA	Differenzierung: Leistungsschwache Schülerinnen und Schüler dürfen ein Bild malen und es beschreiben.
10	Reflexion und Ausblick	Ihre Beschreibung/Ihr Bild vortragen/vorstellen.	Museumsgang			Forschungsauftrag: Friesisch.

Unterrichtsstunde 4: Der Abschied (Kapitel 5)

Vorentlastung: Tagebucheintrag, Traurig sein, Abschied nehmen.

Zeit	Phase/Lernschritt	Lernziel Die Schüler können...	Inhalt/ Methode	Medien, Lernmaterialien etc.	Sozial- formen	Bemerkungen
5	Einstieg und Hinführung.	Sich auf Friesisch begrüßen >>Moin, moin<< Und die Uhrzeit in Betenbüttel nennen.	Händeschütteln: Im Klassenraum umhergehen und einander Begrüßen	IWB/Tafel Uhr	PL	Ankunft in der Zielsprache.
20	Erarbeitung	Das Tagebuchschieben als eine Möglichkeit der Trauerbewältigung identifizieren.	Vorwissen abfragen: Was macht man, wenn man traurig ist? Was sage ich? Der Abschied (S. 39) gemeinsam lesen.	IWB/ Tafel Uhr	PL	Man könnte einen Beispieltext gemeinsam erarbeiten (nach Leistungsstand)
20	Vertiefung	Einen Tagebucheintrag aus der Perspektive von Ole, Katharina oder Mama schreiben.	Tagebucheintrag/Abschied	Arbeitsblatt „Eigenes Befinden“, Anhang 3	EA Evtl. PA(Diff.)	Möchte man sichergehen dass eine Multiperspektivität vorherrscht sollte die LK festlegen, wer welche Person übernimmt.
10	Reflexion und Ausblick	Die Tagebucheinträge vortragen und einander Feedback geben.	In welchen Eintrag kann man sich besonders gut hineinversetzen?	IWB/ Tafel	PL	Differenzierung: die schnellen Schülerinnen und Schüler können den Eintrag bemalen. Vielleicht können die schönsten Einträge ausgestellt werden.

Unterrichtsstunde 5: Alzheimer (Kapitel 6)

Vorentlastung: Erinnerung, Postkarte schreiben, Fachtext Demenz lesen, Krankheit

Zeit	Phase/Lernschritt	Lernziel Die Schüler können...	Inhalt/ Methode	Medien, Lernmaterialien etc.	Sozial- formen	Bemerkungen
8	Einstieg und Hinführung.	Die Uhrzeit in Betenbüttel benennen und in ihrer Erinnerung nachforschen.	Woran erinnert ihr euch aus der letzten Stunde? Welche Farbe hatte dein T-Shirt? (etc.)	IWB/Tafel Evtl. Mindmap zum Vokabular	PL	Ankunft in der Zielsprachen anknüpfen an die vorangegangene Stunde.
12	Erarbeitung	Feststellen, was mit Onkel Fiete ist.	Gemeinsames Lesen der Seiten 40-43. Welche Textstellen belegen, dass mit Onkel Fiete etwas nicht stimmt?	Buch	PL	
25	Vertiefung	Einen Fachtext lesen und Fragen beantworten. Eine Postkarte von Ole oder Katharina an Mama schreiben.	Fachtext zum Thema Alzheimer gemeinsam lesen und mit Textstellen vergleichen. Eine Postkarte schreiben.	Fachtext Demenz mit Schlüsselfragen, Anhang 4	EA	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können auch in EA den Text lesen und die Fragen beantworten.
5	Reflexion und Ausblick	Gemeinsam die Fragen zum Fachtext beantworten			PL	

Aus Zeitgründen bietet sich an, die Postkarten in der Einstiegsphase der nächsten Stunde vorstellen zu lassen. So haben die Schülerinnen und Schüler Zeit, ihre Arbeit fertig zu stellen und vielleicht noch ein Bild auf die Vorderseite der Postkarte zu malen.

Unterrichtsstunde 6: Piratengeschichte (Kapitel 7)

Vorentlastung: Geschichten schreiben, Piraten, Facts vs. Fiction, Wahrheit, Lüge

Zeit	Phase/Lernschritt	Lernziel Die Schüler können...	Inhalt/ Methode	Medien, Lernmaterialien etc.	Sozial- formen	Bemerkungen
15	Einstieg und Hinführung.	Die Uhrzeit in Betenbüttel benennen. Ihre Postkarte vorstellen. Zwischen Wahrheit und Lüge unterscheiden.	Ich habe folgendes erlebt.... (LK erzählt eine Sachgeschichte/ Phantasiegeschichte) und regt die Schülerinnen und Schüler an, sie als Wahrheit und Lüge zu identifizieren.	IWB/ Tafel Uhr Evtl. Geschichtenbuch/ Sachbuch	PL	Ritualisierter Einstieg, Ankunft in der Zielsprache.
10	Erarbeitung	Gemeinsam die Piratengeschichte von Onkel Fiete lesen und wichtige Inhalte einer Piratengeschichte benennen.	Gemeinsames Lesen S.45-51 Was gehört in eine Piratengeschichte?	IWB/Tafel Piratenbilder, Schatzkarten, Schiffe Piratenhut	PL	Realia und Abbildungen machen den Unterricht lebendiger!
15	Vertiefung	Eine eigene Piratengeschichte schreiben/ erfinden. Oder die Geschichte von Onkel Fiete weiterschreiben.	Eine Piratengeschichte schreiben.	Arbeitsblatt „Piratengeschichte“, Anhang 5	EA	Je nach Leistungsstand kann die Geschichte gemeinsam begonnen werden.

5	Reflexion und Ausblick	Vorstellen und einander Feedback geben.	Werden alle Punkte/ Inhalte beachtet?	IWB/Tafel Piratenbilder, Schatzkarten, Schiffe Piratenhut	PL	
---	---------------------------	--	--	---	----	--

Sollte es aus Zeitgründen nicht möglich sein, die Geschichte zu beenden, so kann sie auch als Hausaufgabe aufgegeben werden. Die Schülerinnen und Schüler, die ihre Geschichte beendet haben, können sie graphisch aufbereiten und bemalen. In der Reflexionsphase werden dann dementsprechend die Anfänge der Geschichten vorgetragen.

Unterrichtsstunde 7: Der Alptraum (Kapitel 8-9)

Vorentlastung: Angst, Alptraum, Träumen, einen Dialog schreiben

Zeit	Phase/Lernschritt	Lernziel Die Schüler können...	Inhalt/ Methode	Medien, Lernmaterialien etc.	Sozial- formen	Bemerkungen
10	Einstieg und Hinführung.	Die Uhrzeit in Betenbüttel benennen. Ihre (gruseligen) Piratengeschichten vortragen.	Werden alle Punkte/ Inhalte beachtet? (s. letzte Stunde)	IWB/Tafel Uhr	PL	Ritual, Einfinden in die Zielsprache
15	Erarbeitung	Dinge, die ihnen Angst machen, benennen. Identifizieren, warum Ole und Katharina nicht schlafen können.	Unterrichtsgespräch Lesen S. 52-60 Wovor haben Ole und Katharina Angst?	IWB/ Tafel Buch	PL	
20	Vertiefung	Einen kurzen Dialog schreiben.	Worüber könnten die beiden in der nächsten Nacht sprechen? Haben sie noch immer Angst?	Katharina und Ole Namenskärtchen zur Gruppeneinteilung Arbeitsblatt „Dialog in der Nacht“, Anhang 6	PA	Die Gruppeneinteilung kann sowohl zufällig als auch absichtlich ausfallen, damit jeder Leistungsschwache einen Leistungsstarken Partner bekommt.
10	Reflexion und Ausblick	Den Dialog vorstellen und vielleicht sogar vor der Klasse vorspielen.	Mit dem Partner vor der Klasse den Dialog (wie Schauspieler) vortragen/ vorspielen.	Requisiten (Decke, Taschenlampe etc.)	PL	Applaus nicht vergessen! Unbedingt positiv verstärken, da es die Schülerinnen und Schüler oft große Überwindung kostet.

Unterrichtsstunde 8: Seemannsmusik (Kapitel 10)

Vorentlastung: Musik, Schifferklavier, Schiffsvokabeln

Zeit	Phase/Lernschritt	Lernziel Die Schüler können...	Inhalt/ Methode	Medien, Lernmaterialien etc.	Sozial- formen	Bemerkungen
10	Einstieg und Hinführung.	Die Uhrzeit in Betenbüttel benennen. Über ihre Lieblingsmusik sprechen.	Mind Map. Welche Arten von Musik kennt ihr? Meint ihr die Musiker/ Interpreten gibt es auch in Deutschland?	IWB/Tafel Uhr Evtl. Fotos/ Poster von Musikstars	PL	Ritual. Anknüpfung an den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler.
15	Erarbeitung	Den Inhalt des Liedes verstehen können.	Gemeinsames Lesen des Kapitels. Gemeinsames Lesen und Übersetzen des Liedtextes. Warum singen Tante Polly und Onkel Fiete dieses Lied? Warum ist das Lied traurig?	Liedtext von Just Scheu Wir lagen vor Madagaskar, Anhang 7	PL	
20	Vertiefung	Über ihre Lieblingsmusik/ Lieblingsstar/Liebingsgruppe schreiben/malen/ kleben	Ein Poster/ Steckbrief/ Bild soll erstellt werden und in der Zielsprache beschriftet werden. Wichtige Inhalte: Name der Band/ des Stars. Wichtige Fakten. Größte Hits etc.	Poster, Plakate, Filzstifte, Kleber, Zeitschriften, ausgedruckte Fotos..	PA/ EA/GA	Sollten sich mehrere Schülerinnen und Schüler für einen Star/eine Musikgruppe/ eine Musikrichtung entscheiden können sie in einer Arbeitsgruppe

						zusammen arbeiten.
10	Reflexion und Ausblick	Gegenseitig ihre Poster beschreiben.	Jede Arbeitsgruppe muss das Poster einer anderen Arbeitsgruppe beschreiben/ vorstellen.	Klebefilm, Produkte der Schülerinnen und Schüler.	PL	Da die Endprodukte von anderen Arbeitsgruppen vorgestellt werden ist es besonders wichtig, die Gestaltungskriterien im Vorfeld mit der Klassengemeinschaft abzustimmen.

Unterrichtsstunde 9: Heimweh (Kapitel 11)

Vorentlastung: Telefonat führen, Begrüßen und Verabschieden, Heimweh

Zeit	Phase/Lernschritt	Lernziel Die Schüler können...	Inhalt/ Methode	Medien, Lern- materialien etc.	Sozial- formen	Bemerkungen
5	Einstieg und Hinführung.	Die Uhrzeit in Betenbüttel benennen. Auf einen spontanen Telefonanruf reagieren.	Vorwissen zum Thema Telefongespräche abrufen. >>Oh, ich bekomme gerade einen Anruf!<<	IWB/Tafel Uhr Telefon/ Handy	PL	Ritual Einfinden in der Zielsprache.
15	Erarbeitung	An Hand des Telefongesprächs Gründe für Oles Heimweh finden.	Telefonat gemeinsam lesen. (S.69-71) Leitfragen: Wie lange ist Mama weg? Warum will Ole nach Hause? Kennt ihr das auch (Heimweh)?	Buch IWB/ Tafel	PL	Das Telefongespräch von Ole und Mama kann auch von einer Schülergruppe vorgetragen werden.
15	Vertiefung	Einen Dialog schreiben und einüben.	Rollenspiel: Telefongespräch üben.	Arbeitsblatt „Telefongespräch“, Anhang 8 (Lückentext für Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler)	PA	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, eigenständige Dialogideen umzusetzen.
10	Reflexion und Ausblick	Ihre Dialoge präsentieren und einander Feedback geben.	Rollenspiel: Telefongespräch präsentieren.	2 Telefone Arbeitsblatt im Anhang 8 Dialoge	PL	

Unterrichtsstunde 10: Die Bauanleitung (Kapitel 12)

Vorentlastung: Bauanleitung lesen, Bauanleitung schreiben

Zeit	Phase/Lernschritt	Lernziel Die Schüler können...	Inhalt/ Methode	Medien, Lernmaterialien etc.	Sozial- formen	Bemerkungen
10	Einstieg und Hinführung.	Die Uhrzeit in Betenbüttel benennen. Eine Bauanleitung verstehen.	Einfache Bauanleitung für ein Lego- Haus (oder Ähnliches) wird präsentiert und soll von Schülerteams nachgebaut werden.	IWB/Tafel Uhr Lego/ Lego Duplo Steine (sind größer) Anleitung	PL	Ankommen in der Zielsprache. Ritual
15	Erarbeitung	Den Text lesen und gemeinsam den Anfang einer Bauanleitung für das Schiff im Baum schreiben.	S. 74-81 Lesen Bildbetrachtung: Baumaterial (s. Anhang im Buch, S. 122)	IWB/Tafel	PL	
15	Vertiefung	Die begonnene Anleitung weiterschreiben und mit den Anleitungen von Mitschülern vergleichen.	Bauanleitung weiterschreiben und in Lerntandems vergleichen/ verbessern.		EA	Lerntandem: Sobald ein(e) Schüler/ Schülerin die Bauanleitung beendet hat steht er/sie auf um die Arbeit mit einem Mitschüler/ einer Mitschülerin zu vergleichen. (Partnerkorrektur)

5	Reflexion und Ausblick	Ihre Ergebnisse vortragen.	Hier bietet sich die Methode „Kugellager“ an: Die Schülerinnen und Schüler stellen sich in einen Innen- und Außenkreis und wechseln auf akustisches Signal der Lehrkraft den Partner, um ihre Bauanleitung vorzutragen. Hierbei die Zeit beachten. Ein Kugellager sollte etwa 10-12 Minuten des Unterrichts beanspruchen.	IWB/ Tafel	PL	Schülerinnen und Schüler sind motivierter vorzutragen, wenn sie im Vorfeld Gelegenheit hatten, ihre Arbeit mit Hilfe von Klassenkameraden zu verbessern
---	------------------------	----------------------------	---	------------	----	---

HA: Lesen S.82-95 und unbekannte Wörter nachschlagen.

Unterrichtsstunde 11: Onkel Fietes Krankheit (Kapitel 13, 14, 15)

Vorentlastung: Demenz, Krankheit, Postkarte/ Tagebucheintrag schreiben

Zeit	Phase/Lernschritt	Kompetenz/Lernziel Die Schüler sollen...	Inhalt/ Methode	Medien, Lernmaterialien etc.	Sozial- formen	Bemerkungen
5	Einstieg und Hinführung.	Die Uhrzeit in Betenbüttel benennen. Vorwissen aus der 6. Stunde zum Thema Demenz abrufen	Woran könnt ihr euch aus der Stunde zum Thema Demenz erinnern? Was war das nochmal?	IWB/Tafel Uhr	PL	Ritual. Anknüpfung an Vorwissen.
15	Erarbeitung	Erkennen, dass Onkel Fiete an Demenz erkrankt ist und sich daher nicht an kürzlich geschehene Dinge erinnern kann.	Gemeinsames Lesen S.89-95. Was ist mit Onkel Fiete? Warum kann Ole nicht schlafen?	Buch IWB/Tafel	PL	
20	Vertiefung	Einen Tagebucheintrag/ eine Postkarte von Ole an Mutter schreiben.	Einen Tagebucheintrag/ eine Postkarte von Ole an Mutter schreiben. Welche Stimmung? Wie ist Ole gelaunt?	Arbeitsblatt „Tagebucheintrag oder Postkarte“, Anhang 9	EA	Differenzierung: Zeitlich: Bild vom Baumschiff malen.
5	Reflexion und Ausblick	Ihre Einträge/Postkarten präsentieren.	Feedback, falls genügend Zeit vorhanden ist Museumsgang/ Kugellager.	IWB/Tafel	PL	Vorgriff auf die nächste Stunde: Hat sich die Meinung von Ole über die Sommerferien in Betenbüttel geändert.

Unterrichtsstunde 12: Alles wie am Anfang? (Kapitel 16-17)

Vorentlastung: Bildbeschreibung, eine Meinung zu etwas haben.

Zeit	Phase/Lernschritt	Lernziel Die Schüler können...	Inhalt/ Methode	Medien, Lernmaterialien etc.	Sozial- formen	Bemerkungen
12	Einstieg und Hinführung.	Die Uhrzeit in Betenbüttel benennen. Bewusstmachung, dass man eine Meinung über etwas ändern kann.	Bilderraten: Die Schülerinnen und Schüler versuchen ein Bild zu erraten, welches nach und nach aufgedeckt wird und z.B. veraltetes Kinderspielzeug zeigt. Assoziation: Früher fand ich es gut, heute nicht mehr, da sich meine Meinung geändert hat.	IWB/Tafel Uhr Fotos von Kleidung aus den 90er Jahren oder andere Beispiele.	PL	Ritual. Ankommen in der Zielsprache.
15	Erarbeitung		S.96-106 gemeinsam Lesen und Textstellen herausarbeiten, die Hinweise geben können, dass Oles Meinung sich ändert/geändert hat.	IWB/Tafel Buch	PL	
15	Vertiefung	Einen Brief/ eine Postkarte an Mama schreiben (Von Ole oder Katharina)	Wichtig: Muss aus derselben Perspektive geschrieben sein, wie der erste Brief/die erste Postkarte (Stunde 5)	IWB/Tafel Buch Muster für Postkarte, S. 6	EA	
7	Reflexion und Ausblick	Den ersten Brief/ die erste Postkarte mit dem heutigen Brief an Mama vergleichen.	Hat sich etwas geändert? Wenn ja, warum?	IWB/ Tafel	PL	

Unterrichtsstunde 13: Klassenpost (Kapitel 18)

Vorentlastung: Post, Briefe schreiben

Zeit	Phase/Lernschritt	Lernziel Die Schüler können..	Inhalt/ Methode	Medien, Lernmaterialien etc.	Sozial- formen	Bemerkungen
5	Einstieg und Hinführung.	Ein letztes Mal die Uhrzeit in Betenbüttel nennen. Vorwissen zum Thema Briefe schreiben abrufen.	Wir haben Post! Was könnte in dem Umschlag sein? Wer könnte ihn geschickt haben?	IWB/Tafel Uhr Briefumschlag mit Brief von Tante Polly	PL	Ritual. Ankunft in der Zielsprache, Aktivierung von Vorwissen.
10	Erarbeitung	Gemeinsam S. 107- Ende lesen.	Fehlerlesen: Alle Schülerinnen und Schüler sitzen auf dem Tisch und wer den Fehler macht, setzt sich auf seinen Stuhl bis ein Gewinner auf dem Tisch übrig bleibt.	Buch	PL	Motivierendes Lesespiel; Schüler müssen darauf aufpassen, wer Fehler macht.
20	Vertiefung	Einen Brief von Ole an Onkel Fiete schreiben. Einen Brief von Onkel Fiete an Ole schreiben.	Post: Die Hälfte der Klasse wird zu Ole die andere Hälfte wird zu Onkel Fiete.	Briefpapier, Umschläge, Sticker, Stifte	EA	
10	Reflexion und Ausblick	Einen Brief lesen und verstehen.	Nachdem die Briefe geschrieben wurden, werden sie ausgetauscht und leise von den Schülerinnen und Schülern gelesen. Zum Schluss wird je ein Brief an Ole und an Onkel Fiete vorgetragen.	Briefe Evtl. Briefkasten	EA Dann PL	Die Lehrkraft spielt Postboten und verteilt die Briefe.

Unterrichtsstunde 14: Rezensionen 1

Vorentlastung: Rezensionen, Bewertungen, seine Meinung sagen

Zeit	Phase/Lernschritt	Lernziel Die Schüler können...	Inhalt/ Methode	Medien, Lernmaterialien etc.	Sozial- formen	Bemerkungen
10	Einstieg und Hinführung.	Vorwissen abrufen	Eckenlaufen: 4-5 Schülerinnen und Schüler pro Runde. Lehrkraft stellt Fragen zum Buch. Jede Schülerin/jeder Schüler, der die richtige Antwort ruft, darf in die nächste Ecke laufen. Der Gewinner bekommt einen kleinen Preis. Das Spiel eignet sich auch zum Vokabeltraining.	Liste mit Fragen zum Buch Kleine Preise für die Gewinner.	PL	Bewegungsspiel zur Aktivierung von Vorwissen.
7	Erarbeitung	Den Klappentext lesen und ihn als eine Art Rezension identifizieren.	Was will der Autor des Textes erreichen? → Das Buch soll gekauft werden.	Buch IWB/ Tafel		

25	Vertiefung	<p>Weitere Rezensionen (gute und schlechte) lesen und als positiv und negativ identifizieren.</p> <p>Aufbau einer Rezension kennen lernen.</p> <p>Vermutungen anstellen, wo die Rezension stehen könnte (Zeitung, Amazon etc.)</p>	<p>Museumsgang: Rote und Grüne Klebepunkte werden auf die entsprechenden Rezensionen geklebt.</p> <p>Wie sind Rezensionen aufgebaut? In welcher Zeit/aus welcher Perspektive werden sie geschrieben?</p>	<p>Verschiedene Rezensionen aus Internet, Zeitung etc.</p> <p>Klebepunkte Rot, Grün</p> <p>IWB/Tafel</p>	EA	<p>Forschungsauftrag: Schülerinnen und Schüler können auch eigenständig nach Rezensionen suchen. (PC - Raum)</p>
3	Reflexion und Ausblick	Finden die besten Rezensionen für einen neuen Buchumschlag.	Wir müssen einen neuen Umschlag gestalten, welche Rezensionen/ welcher Teil der Rezension sollte auf den Buchumschlag?	IWB/ Tafel Buch Rezensionen	PL	

Unterrichtsstunde 15: Rezensionen 2

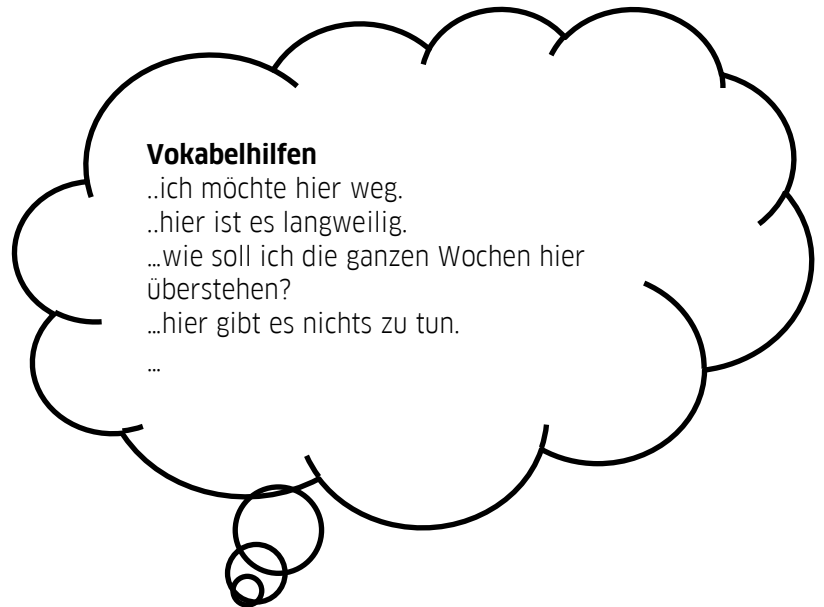
Vorentlastung: Rezensionen schreiben, etwas anpreisen/bewerben.

Zeit	Phase/Lernschritt	Lernziel Die Schüler können...	Inhalt/ Methode	Medien, Lernmaterialien etc.	Sozial- formen	Bemerkungen
5	Einstieg und Hinführung.	Ihr Vorwissen zum Thema Rezensionen abrufen.	Mindmap: Was gehört in eine Rezension?	Rezensionen IWB/Tafel	PL	Ritual. Anknüpfen an die vorangegangene Stunde.
10	Erarbeitung	Gemeinsam den Beginn einer Rezension erarbeiten.	Wie beginnt eine Rezension?	IWB/Tafel Buch Rezensionen	PL	
20	Vertiefung	Eigenständig die Rezension vervollständigen.		IWB/Tafel Buch Rezensionen	EA	Differenzierung: Partner oder Kooperative Gruppenarbeit
10	Reflexion und Ausblick	Museumsgang/ Rezensionen vortragen. Feedback geben.	Wo könnte die Rezension stehen?	IWB/Tafel	PL	Eventuell die Rezensionen auf eine Website stellen oder gemeinsam eine Rezension für Amazon.de erstellen und hochladen.

ANHANG 1: ARBEITSBLATT TAGEBUCHEINTRAG „TRAUMFERIEN“

Arbeitsauftrag:

Schreibe einen kurzen Tagebucheintrag für Ole, Katharina oder Onkel Fiete. Erkläre deinem Tagebuch, warum es keine Traumferien werden und beschreibe, wie du dich fühlst.



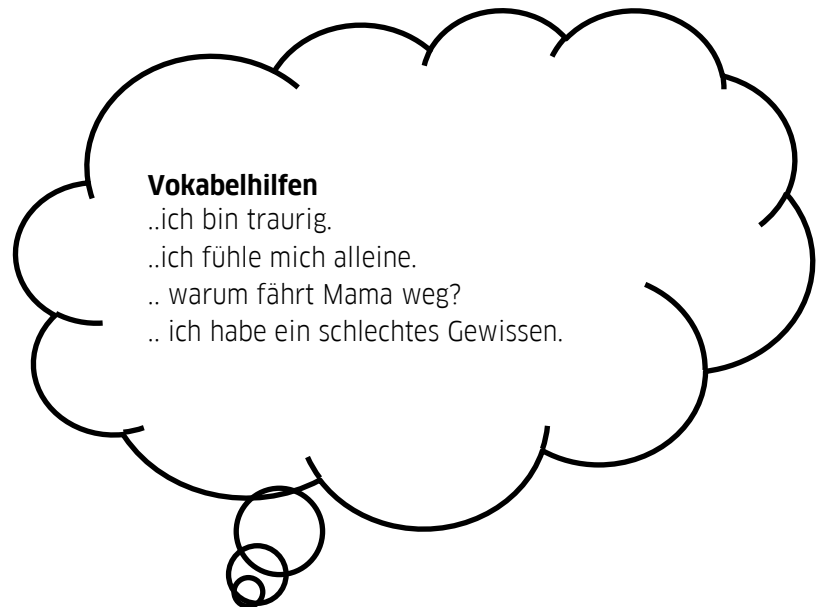
Liebes Tagebuch,

Dein(e)

ANHANG 3: ARBEITSBLATT TAGEBUCHEINTRAG „EIGENES BEFINDEN“

Arbeitsauftrag

Schreibe einen kurzen Tagebucheintrag aus Oles, Katharinas oder Mamas Sichtweise. Erkläre deinem Tagebuch, wie du dich gerade fühlst. Du kannst auch dein Buch zur Hilfe nehmen.



Liebes Tagebuch,

Dein(e)

ANHANG 4: FACHTEXT ALZHEIMER

Arbeitsauftrag:

Lies den Text aufmerksam. Unterstreiche alle Wörter, die du nicht verstehst. Dein Lehrer/ deine Lehrerin wird dir die Wörter erklären.

Die Alzheimer-Krankheit¹

Die Alzheimer-Krankheit (Morbus Alzheimer) ist eine Erkrankung des Gehirns, bei der langsam und unwiederbringlich Nervenzellen absterben. Dadurch wird im Verlauf der Erkrankung die Hirnleistung immer geringer. Die Alzheimer-Krankheit ist unheilbar, die Ursache ist unbekannt.

Alzheimer gehört zu den Demenzerkrankungen, die im Alter auftreten und einen fortschreitenden Verlauf haben. Das heißt, die Krankheitssymptome nehmen stetig zu. Der Begriff Demenz stammt aus dem Lateinischen und bedeutet "ohne Verstand".

Zu Beginn der Erkrankung zeigen Menschen mit der Alzheimer-Krankheit leichte Gedächtnisstörungen und Stimmungsschwankungen. Sie vergessen ihre eigene Telefonnummer oder verwechseln die Namen ihrer Enkel. Sie lernen schwerer und reagieren langsamer. Wenn Menschen die Alzheimer-Krankheit haben, empfinden wir sie oft als wunderlich. Weil sie etwas wiederholen, was sie gerade schon einmal gesagt haben oder weil sie in Hausschuhen auf die Straße gehen, obwohl es draußen schneit.

Im fortschreitenden Verlauf kommen weitere Krankheitszeichen, wie ein beeinträchtigtes Urteilsvermögen und Desorientierung, dazu. Menschen mit ausgeprägter Krankheit können sich nur noch sehr begrenzt sprachlich ausdrücken und sie verändern sich in ihrem gesamten Wesen. An Ereignisse, die lange zurückliegen, erinnern sie sich, während das, was erst kürzlich war, in Vergessenheit gerät. Wenn Alzheimer-Kranke spüren, dass sie die Kontrolle verlieren, können sie depressiv, irritiert, unruhig oder sogar aggressiv werden.

Im Endstadium der Krankheit sind Menschen mit Demenz fast vollständig auf fremde Hilfe angewiesen. Das Gedächtnis ist sehr schlecht und viele Kranke erkennen selbst ihre nächsten Angehörigen nicht mehr. Sie werden zum Schluss oft bettlägerig und können nicht mehr kauen und schlucken.

¹ Quelle: <http://www.alzheimerandyou.de/welcome/die-krankheit/> letzter Zugriff 17.9.2015 12:25

Weiterführende Informationen zum Thema Demenz / Alzheimer Buchtipps

- Als Oma seltsam wurde (Nilsson, Ulf / Eriksson, Eva)
- Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor (Baltscheit, Martin)
- Herbst im Kopf (Müller, Dagmar H. / Ballhaus, Verena)
- Keine Macht für Al Tsoy Ma (Lambert, Thibaut / Henry, Sabine)
- Meine Oma hat Alzheimer (Van den Abeele, Véronique / Dubois, Claude K.)

Webseite:

www.afi-kids.de/tipps/buchtipps.html

www.alzheimer-bw.de/infoservice/literatur-filme/kinder-und-jugendbuecher

www.was-hat-oma.de

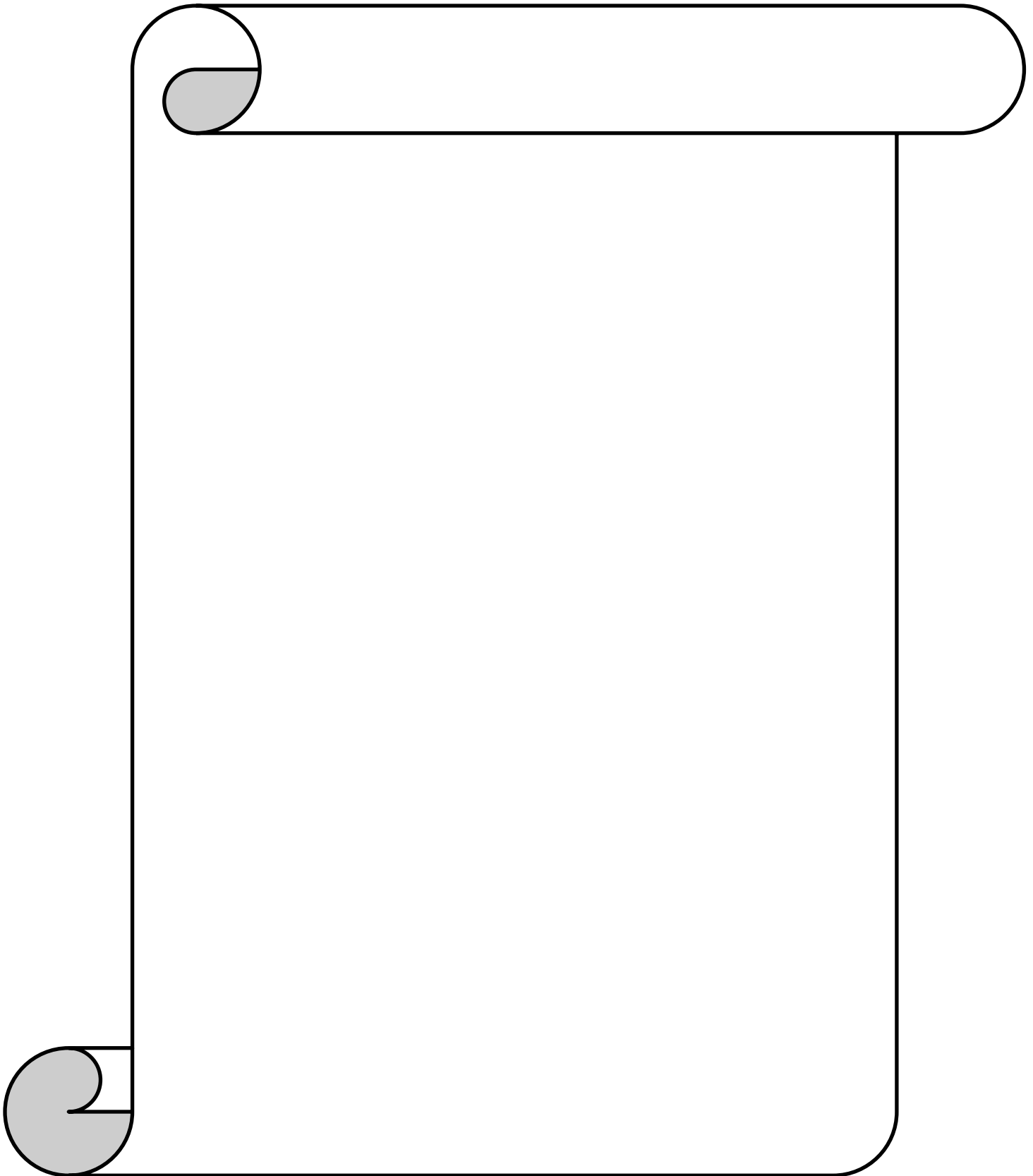
<http://www.deutsche-alzheimer.de/> (Lehrermaterial)

www.alzheimerandyou.de

www.afi-kids.de

ANHANG 5: ARBEITSBLATT „PIRATENGESCHICHTE“

Arbeitsauftrag: Schreibe deine eigene Piratengeschichte.



ANHANG 7: LIEDTEXT „WIR LAGEN VOR MADAGASKAR“ VON JUST SCHEU. (1934)²

D
1. Wir la - gen vor Ma - da - gas - kar und

A A7 D
hat - ten die Pest an Bord. In den

Kes - seln, da faul - te das Was - ser, und

A A7
täg - lich ging ei - ner ü - ber Bord. A-


D A A7 D
hoi. Ka - me - ra - den a - hoi, a - hoi!

² Quelle: http://www.lieder-archiv.de/wir_lagen_vor_madagaskar-notenblatt_300544.html letzter Zugriff 15.9.2015

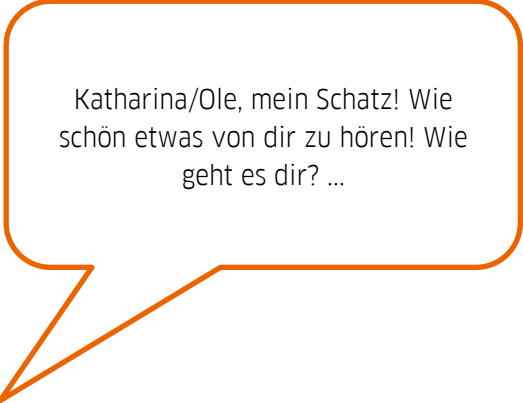
ANHANG 8: ARBEITSBLATT „TELEFONGESPRÄCH“

Arbeitsauftrag

Schreibe einen Dialog zwischen Ole oder Katharina und Mama, wie er in einem Telefongespräch stattgefunden haben könnte. Du kannst dein Buch zur Hilfe nehmen und mit einem Partner arbeiten.



Hallo Mama, ich bin es
Ole/Katharina...



Katharina/Ole, mein Schatz! Wie
schön etwas von dir zu hören! Wie
geht es dir? ...

ANHANG 9: ARBEITSBLATT „TAGEBUCH-EINTRAG ODER POSTKARTE“

Arbeitsauftrag

Schreibe einen Tagebucheintrag für Ole oder eine Postkarte von Ole an Mama. Wie ist er gelaunt? Wie fühlt er sich? Versuche, seine Gefühle in dem Tagebucheintrag/der Postkarte auszudrücken.

Liebes Tagebuch,

Dein(e)

ANHANG 10: WEBQUEST VON JUTTA RICHTER

Dieses Webquest zum Buch von Jutta Richter ist auf ihrer Homepage unter <http://www.juttarichter.de/index.html> abrufbar.

1. Wann und wo wurde Jutta Richter geboren?
2. Wo wohnt Jutta Richter?
3. Wo war sie Austauschschülerin?
4. Wie heißen 10 Bücher von Jutta Richter? Wann wurden die Bücher geschrieben?
 - a. _____
 - b. _____
 - c. _____
 - d. _____
 - e. _____
 - f. _____
 - g. _____
 - h. _____
 - i. _____
 - j. _____
5. Finde ein Gedicht von Jutta Richter. Drucke es aus und klebe mindestens 5 passende Bilder auf das Gedichtpapier.
6. Finde ein Bild von Jutta Richter und ein Bild von Anton.
7. Wie heißt das erste Buch von Jutta Richter?
8. War sie eine gute Schülerin?
9. Wurden ihre Bücher in andere Sprachen übersetzt?
10. Was findest du noch interessant?

Goethe-Institut e. V.
Language Department
30 Irving Place
New York, NY 10003
USA

T +1 212 439-8700
F +1 2120439-8705
info@newyork.goethe.org